

AUFENTHALTSBERICHT

Dieser Bericht ist **innen 2 Monaten** nach Ende des Auslandsaufenthaltes per E-Mail im **BOKU-International Relations**, e-mail: kuwi@boku.ac.at einzureichen. Die Aufenthaltsbestätigung der Gastinstitution ist bei BOKU- International Relations, Peter Jordan Straße 82A, 1190 Wien abzugeben. Bei Nichtvorlage kann der gesamte Stipendienbetrag rückgefordert werden (siehe Vereinbarung).

GRUNDINFORMATIONEN

1. Name der/des Studierenden: anonym

Studienrichtung: Applied Limnology

Gastinstitution: Agricultural University of Tirana

Gastland/Ort: Tepelene, Albanien

Zeitraum Ihres Auslandsaufenthaltes: von 23.03.2023 bis 09.06.2023

EMPFEHLUNGEN FÜR ZUKÜNFTIGE STUDIERENDE

2. Information über das Forschungsangebot an der Gastinstitution:

Wie hilfreich waren die folgenden Informationsquellen?

(1 = nicht hilfreich bis 5 = sehr hilfreich)

5 BOKU- International Relations

5 Lehrende/r an der BOKU

1 Studienpläne

1 Studierende / Freunde

1 Gastinstitution

1 Homepage der Gastinstitution

Sonstige:

3. Wie stufen Sie Ihre Kenntnisse in der Sprache der Gastinstitution ein?

(1 = sehr gering bis 5 = ausgezeichnet)

	Vor dem Aufenthalt im Ausland					Nach dem Aufenthalt im Ausland				
	1	2	3	4	5	1	2	3	4	5
Leseverständnis	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Hörverständnis	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Sprechvermögen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				
Schreibvermögen	<input checked="" type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>				

4. Betreuungssprachen an der Gastinstitution und deren zeitlicher Anteil in Prozent:

Betreuungssprache Deutsch: Ja Nein

1. Englisch	100%	2.	
3.		4.	

Welche Empfehlungen können Sie zukünftigen Studierenden über das Gastland und die Gastinstitution geben?

(Bitte Empfehlungen, Informationsquellen, Ansprechpartner und Links angeben)

5. Gastland

Große sprachliche Barrieren mit den Nachbarn, aber eine wunderschöne Art von Gastfreundschaft und Offenheit sowie Interesse an unseren Forschungen. Deshalb einfach offen sein und aufeinander zugehen. Jedoch alles an Ausrüstung, welches an der BOKU verfügbar ist, von da mitbringen.

6. Gastinstitution

Als uns ein wichtiges Messgerät kaputt ging wurde sehr hilfsbereit innerhalb eines kurzen Zeitraumes eines von der Gastinstitution geliehen und extra von Tirana nach Tepelene gebracht.

7. In welchem Maße fühlten Sie sich sozial integriert?

(1 = überhaupt nicht bis 5 = sehr gut)

	1	2	3	4	5
Lokale Kultur / Gesellschaft im Allgemeinen	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input type="checkbox"/>	<input checked="" type="checkbox"/>
Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>				
ausländische Studierende an der Gastinstitution	<input type="checkbox"/>				

8. Mit Hilfe welcher Kontaktpersonen (an der BOKU / an der Gastinstitution) haben Sie Ihren Auslandsaufenthalt organisiert?

BOKU: Assoc. Prof. Dr. Graf Wolfram, Dr. Meulenbroek Paul, MSc
Tirana: Prof. Dr. Shumka Spase

9. Wie stufen Sie den Grad der Unterstützung (vor und während Ihres Aufenthaltes) ein?

(1 = niedrig bis 5 = sehr hoch)

<input type="checkbox"/> 4	BOKU-International Relations
<input type="checkbox"/> 5	von Lehrkräften an der BOKU
<input type="checkbox"/> 4	von der Gastinstitution
<input type="checkbox"/>	von Studierenden an der Gastinstitution
<input type="checkbox"/>	von anderen:

10. Anmeldeformalitäten, finanzielle Unterstützung, andere Erfordernisse

11. Können Sie Tipps und Anregungen in Bezug auf Ihr Gastland/ Ihre Gastinstitution in sozialer Hinsicht (kulturelle Unterschiede, Bedeutung von Sprachkenntnissen etc.) geben?

12. Gab es während Ihres Aufenthaltes Veranstaltungen, die speziell für Austausch - Studierende organisiert wurden?

Ja Nein

Wenn ja, geben Sie bitte an, welche:

UNTERBRINGUNG, SERVICES UND KOSTEN

13. Wo haben Sie während Ihres Auslandsaufenthaltes hauptsächlich gewohnt?

- Studierendenheim Hotel / Pension / Gästehaus Zimmer in einer Privatwohnung
 eigene Wohnung Wohngemeinschaft mit anderen Studierenden

14. Wer hat Sie bei der Suche nach einem Quartier unterstützt?

- Gastinstitution Freunde/Familie
 Wohnungsmarkt Andere: Unterkunft in der lokalen Forschungsstation

15. Wie war die Qualität der Unterstützung der Gastinstitution bei der Quartiersuche?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

1 2 3 4 5

16. Wie würden Sie den Unterkunftsstandard einschätzen?

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

1 2 3 4 5

17. In welchem Maße waren Hilfsmittel zum Studium (Bibliotheken, Computerräume, Laboratorien und Ausrüstung, etc.) vorhanden bzw. zugänglich?

(1 = gar nicht bis 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

18. Wie war der Zugang zu den Computern und zum E-Mail an der Gastinstitution?

(1 = schlecht bis 5 = hervorragend)

1 2 3 4 5

19. Ausgaben im Rahmen des Auslandsaufenthaltes (in EURO):

Reisekosten (für einmalige An- u. Abreise): 336,00€

Monatliche Ausgaben (inkl. Quartier): _____ /Monat,
davon:

- 0 / Monat Unterbringung
- 200 / Monat Verpflegung
- 150 / Monat Fahrtkosten am Studienort
- 0,00€ / Monat Kosten für Bücher, Kopien, etc.
- 0,00€ / Monat Studiengebühren
- 900€ / Monat Sonstiges: Automiete pro Monat

GESAMTBURTEILUNG

20. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in akademischer Hinsicht:

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet)

1 2 3 4 5

21. Bewerten Sie die Ergebnisse Ihres Auslandsaufenthaltes in persönlicher Hinsicht

(1 = schlecht bis 5 = ausgezeichnet):

1 2 3 4 5

22. Welche Aspekte Ihres Auslandsaufenthaltes haben Ihnen besonders gefallen?

In akademischer Hinsicht:

Datenerhebung vor Ort in einem fast natürlichen Flusssystem

In soziokultureller Hinsicht:

Einblick in die lokale Kultur, die Gastfreundschaft und der fachliche Austausch mit Professoren vor Ort

23. Hatten Sie Probleme während Ihres Auslandsaufenthaltes?

Nein.

24. Wird sich Ihr Studienfortgang an der BOKU als Folge Ihres Auslands-Aufenthaltes verzögern:

Ja Nein weiß nicht

Wenn ja, warum?

25. Wie kann das KUWI - Stipendienprogramm Ihrer Ansicht nach verbessert werden?

Veröffentlichung des Berichts

Ich willige ein, dass der vorliegende Erfahrungsbericht inklusive der oben angegebenen Daten (Studienrichtung, Gastuniversität, Studienjahr, Aufenthaltsdauer) auf der Website von BOKU-International Relations zum Zwecke des Informationsaustausches in Bezug auf den Studienaufenthalt veröffentlicht wird, sodass sich künftige interessierte Outgoings über Ihre Erfahrungen an der Gastinstitution informieren können.

Die Einwilligung ist freiwillig und kann jederzeit ohne Angabe von Gründen mit Wirkung für die Zukunft widerrufen werden. Ein etwaiger Widerruf kann jederzeit per E-Mail an kuwi@boku.ac.at erklärt werden.

Ja Nein

Forschungsbericht

(Kurzdarstellung des Forschungsaufenthaltes aus wissenschaftlicher Sicht, ca. 1 Seite)

„Fish larvae drift over the longitudinal course in the river Vjosa, Albania“ (Working title)

Die initiale Vorbereitungsphase begann bereits mit der Beschaffung der Ausrüstung und der Organisation des Transports von Wien nach Albanien dieser. Da die Unterkunft in Tepelene, unserer Basisstation, zwar über einige Binoculare und Lampen verfügte, wir jedoch forschungsspezifisches Material wie Eisenstäbe, Vorschlaghammer, Rahmen und Driftnetze etc. benötigten, war eine vorherige Organisation unumgänglich. In den ersten Tagen nach Ankunft im Gastland untersuchten meine Kollegin und ich gemeinsam mit unserem Co-Betreuer geeignete Strecken an dem Fluss Vjosa, sowie ihre Zubringer Drinos und Bence. Die Masterarbeiten meiner Kollegin und mir sind in einem Projekt eingebettet, welches eine kooperative und interdisziplinäre Untersuchung des Vjosa-Fluss-Systems in Südalbanien - als Grundlage für dessen nachhaltige Entwicklung anstrebt.

Zusammen mit ihren Nebenflüssen stellt die Vjosa ein dynamisches Flussökosystem dar, das durch ein naturnahes Abflussregime und eine weitgehend ungestörte hydromorphologische Dynamik gekennzeichnet ist. Solche Flüsse sind Hotspots der natürlichen Artenvielfalt und mildern unter anderem Überschwemmungen durch die Überflutung von Auen. Die hohe biologische Vielfalt, einschließlich bedrohter und endemischer Arten, unterstreichen ihren Wert auf EU-Ebene. Die Vjosa gilt als Maßstab für die europäische Umweltpolitik und als einzigartiges natürliches Labor für die Flussökologie, das als Vorbild für die Renaturierung von Alpenflüssen in ganz Europa dienen kann.

Ziel dieser Masterarbeit war, erste Grunderhebungen über die Fischlarvendrift in der Vjosa zu erhalten, genauer gesagt wann welche Arten wo laichen. Da eine Präsenz von Fischlarven ein klarer Indikator über die Eignung eines Flussbereichs als Laichhabitat widerspiegelt und so den Fortbestand der Population bedeuten kann, war diese Phase des Lebenszyklus von Fischen eine Voraussetzung für die Wahl des Forschungszeitraumes. Über den natürlichen longitudinalen Kurs eines Flusslaufsystems vom Ursprung bis zur Mündung in das Meer (begradigt, gewunden, meandrierend) wurden insgesamt 9 Messstellen (jeweils 3 per Flusstyp) untersucht. Hierzu wurden, wie vorher erwähnt, gemeinsam mit unserem Co-Betreuer vor Untersuchungsbeginn geeignete Stellen auserwählt. Mit Ausnahme vom gewundenen Bereich, welcher sich praktischerweise 20-45 Gehminuten von unserer Forschungsstation/Unterkunft befand, mussten für jede Wiederholung (insgesamt haben wir im Aufenthaltszeitraum 3 zeitliche Replikat geschafter) jeweils die Netze & Eisenstäbe erneut installiert werden. Der am weitesten flussabwärts befindliche Untersuchungsbereich im meandrierenden Bereich befand sich etwa 120 km von der Forschungsstation entfernt, was ein Auto unumgänglich machte. Insgesamt wurden in den 9 Messstellen über 4000 Larven gesammelt. Da eine morphologische Identifikation der Fischarten in diesem Stadium fast unmöglich und selbst wenn, mit einer sehr hohen Fehlerquote verbunden ist, werden diese in naher Zukunft zurück in Wien genetisch im Labor untersucht.

Schwierigkeiten bei der Felderhebung ergaben sich „leider“ erst zu Ende des Aufenthaltes, was ein Umdisponieren und Arrangieren erschwerten. Durch fast tägliche heftige Gewitter und hohe Niederschläge im Einzugsgebiet war der Inhalt des Driftnetzes nicht untersuchbar und wir mussten einige Abstriche machen. Aber das ist das Schicksal von Feldarbeit und trotzdem sind wir sehr dankbar für die Chance, vor Ort ein so interessantes und wertvolles Flussökosystem untersucht haben zu dürfen.

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!